

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 102 (1976)  
**Heft:** 48  
  
**Rubrik:** Usem Innerrhoder Witztröckli

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Die Unruhe

Die Museen wurden geräumt.  
In die Kirchtürme gehängt,  
würden die Schwerter und Morgensterne  
klirren im Wind.

Zwar goss man die Glocken nicht um  
zu Kanonen wie in den blutigen Zeiten  
früherer Kriege, sondern stellte nun  
die Glocken in den Museen zur Schau

— die neuesten Waffen  
brauchen wenig  
Erze  
und Stahl —,

und an den Sonntagen durften die Väter  
und ihre Kinder  
mit kleinen Hämmern  
an die Glocken  
schlagen.

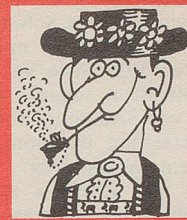
Dann hingen zartes Läuten  
oder, falls die Museen  
besonders gut besucht waren, gewaltiges Brausen  
über der Stadt.

Fein ist's, sagten die Leute auf den Strassen  
und lachten sich in die Gesichter. Fein —  
dieses silbrige Klingen, dieses Rauschen wie  
von Tausenden Schwärmen  
himmlischer Vögel —

es ist eine Lust, zu leben!  
Nur in der Nacht, weil die Museen  
geschlossen waren, hörten einige, die nicht  
schlafen, die Spiesse und Hellebarden  
klirren in den Türmen

und blickten nach den Sternen, ob da  
alles in Ordnung wäre. Der Himmel, meinen sie,  
sei schon recht. Doch in ihren Herzen wächst,  
wie die Haut, die man Gänsehaut nennt,  
Unruhe, wenn sie an die neuen Systeme in den  
geheimen Arsenalen denken.

*Albert Ehrismann*



Usem  
Inner-  
rhoder  
Witz-  
tröckli

Ischt emol e grosses Hoch-  
wasser gsee. De Hampedischt het  
Holz gflözt. E neneschmol lot  
em en Wase onder de Füess ond  
de Hampedischt ischt mit em  
Wasser dörab. Witer enne het e  
sich no wädli amene Stüdeli ie  
chöne häbe ond ischt mit em  
Lebe devo cho. Dröberabi het de  
Pfarrer de Ma gstöllt ond em is  
Gwösse gschwätzt: «So so, Ham-  
pedischt, hets jetz emol glanged,  
as ehr Reu ond Leid eweckt  
hend?» — «Nütz isch Herr Pfar-  
rer», säät de Hampedischt. «I ha  
all gad möse sinne, wenn gad au  
das Stüdeli häbed.» *Seppetoni*

## Versicherung

Der Agent: «Geld geben wir  
nicht, aber einen anderen Wagen.»  
Ein Ehemann: «Könnte ich die  
Police auch auf meine Frau ab-  
schliessen?»

## Duldsam

«Manchmal schafft eine Nation  
den lieben Gott ab», sagte ein  
Erzbischof von Paris. «Zum  
Glück ist der liebe Gott duld-  
samer.»

## Ferienreise

Die Mutter begleitet die To-  
chter zur Ferienreise an die Bahn  
und gibt ihr einen letzten Rat:  
«Vor allem sei brav. Und wenn  
du nicht brav sein kannst, sei  
wenigstens vorsichtig.»

## Der König

Der mächtige Löwe schreitet  
durch den Dschungel und sucht  
Streit. Er greift einen Tiger an  
und fragt: «Wer ist der König  
des Dschungels?»

«Ihr seid es, o mächtiger Lö-  
we», antwortet der Tiger zitternd.

Dann fragt der Löwe einen  
Bären.

«Niemand anderer denn ihr, o  
mächtiger Löwe!» ist des Bären  
Antwort.

Nun begegnet der Löwe einem  
Elefanten: «Wer ist der König  
des Dschungels?»

Da greift der Elefant den Lö-  
wen mit seinem Rüssel, wirbelt  
ihn durch die Luft und schleu-  
dert ihn gegen einen Baum. Zer-  
schunden rappelt sich der Löwe  
auf und mault: «Brauchst ja  
nicht gleich so grob zu werden,  
bloss weil du die Antwort nicht  
weisst!» *Gy*



Woran erkennt  
man, ob die eigene  
Aspiration  
richtig ist?

Wenn dieselbe,  
sich-verschenkend,  
schöpfer-wärts  
gerichtet ist, kann  
sie nicht  
falsch sein.

GIOVANNETTI

## Altersfrage

Ein neugieriger Herr fragt eine  
Dame nach ihrem Alter.

«Lassen Sie mich nachdenken»,  
sagt sie. «Ich habe mit achtzehn  
geheiratet, und mein Mann war  
dreissig. Jetzt ist er doppelt so  
alt. Infolgedessen bin ich sechs-  
unddreissig.»

**BERGHOF**

Williams

das ganze Wallis  
im Glas



bodenständig gut



**BERGHOF**